

Die Zone von Neokom, die Hochstetter westlich von der der Orbitulinen sandsteine anführt, lag außerhalb meines Reiseweges.

Das Palaeozoikum fehlt bis jetzt in Thrakien völlig und tritt erst am Bosphorus auf, wo es von Tschihatscheff zuerst genauer studiert wurde.

Den Kern der drei Gebirgsmassen, die das Becken begrenzen, bilden kristallinische Schiefer und Gneise, in die granitische und dioritische Stöcke von zum Teil beträchtlicher Ausdehnung und Züge von kristallinischen Kalken eingelagert sind. Das Bedeutendste dieser alten Massive ist das der Tundscha, das sich gegen Osten bis an das Meer ausdehnt. Der Name des Istrandscha Dagh ist nur für den südöstlichen Teil des Gebirges zu verwenden, wie es auf den meisten Karten üblich ist. Darnach besteht dieses aus einzelnen Inseln kristallinischen Gesteins, besonders Schiefer, die aus der Decke von Alttertiär emporragen.

Bei Kirk Kilisse bildet eine schmale Zone von grauweißem zweiglimmerigem Gneis das Liegende des Tertiärs.

Man trifft dann gleich einen rosafarbenen, grobkörnigen Zweiglimmergranit, der die pittoresken Hügel und Blöcke hinter der Stadt zusammensetzt. Er scheint einem größeren Stocke anzugehören und sich bis Dereköi auszubreiten, wo kristallinischer Kalk in mehreren Zügen in Muskovitgneis auftritt. Granitische Stöcke finden sich in dem Gebiete des Tuschamassivs oft in größerer Ausdehnung. Daneben trifft man Dioritstöcke, wie den von Samakov-Tschiknigori, der aus einem lichten Hornblendequarzdiorit besteht.

Jungvulkanische Gesteine treten im Becken von Adrianopel im Südwesten auf, wo sie zum Teile mit noch heute wirkenden thermalen Erscheinungen (Arsentherme von Iidscha) in Verbindung stehen. Es scheinen durchwegs Andesite zu sein. Herr Dr. Wachter, dem ich die Untersuchung der von mir aus diesem Gebiete mitgebrachten Gesteine verdanke, hat von Ipsala Augithypersthenandesit und Augitandesit bestimmt. Die Andesite von Kap Iniada habe ich schon früher erwähnt.